



Etwa 40 Groothuser waren der Einladung zur Veranstaltung „Tass Tee mit Börgmester“ gefolgt.

BILDER: HARDERS

Groothuser klagen über Verkehrsprobleme

TASS TEE MIT BÖRGMESTER Der Krummhörner Ort bekommt Bushaltestelle mit durchsichtigen Wänden

Ein Thema war auch die Freifläche an der Meinhardstraße, die die Gemeinde als Fußballplatz herrichten wollte. Fangzäune stehen dort. Geckickt wird offensichtlich kaum noch, weil es immer weniger Kinder gibt.

VON FRITZ HARDERS

GROOTHUSEN - Zusammen mit der „geballten Fachkompetenz“ – den Fachbereichsleitern aus dem Pewsumer Rathaus – hatte Bürgermeister Johann Saathoff zur ersten Veranstaltung „Tass Tee mit Börgmester“ in diesem Jahr nach Groothusen eingeladen. Ein beherrschendes Thema war der Straßenverkehr im Ort.

So beklagte Klaus Iwwerks die aus seiner Sicht gefährliche Situation an der Landesstraße zwischen Groothusen und Hamswehrum: „Der Radweg ist nur durch einen schmalen Grünstreifen von der Fahrbahn getrennt.“ Die großen landwirtschaftlichen Maschinen hielten kaum noch Abstand zum Radweg ein. Es sei deshalb schon mehrfach zu brenzlichen Situationen gekommen. Abhil-

fe könnte eine Leitplanke schaffen, meinte er.

Die Gemeinde selbst könne das Problem nicht aus der Welt schaffen, weil es sich um eine Landesstraße handelt, für die das Land Niedersachsen zuständig sei, erklärte der Bürgermeister. Bei der nächsten Verkehrsberausung, zu der auch die Gemeinde regelmäßig von der zuständigen Straßenbehörde eingeladen werde, wolle man das Thema ansprechen, so Johann Saathoff.

Klaus Iwwerks hatte noch eine Bitte. Er wünscht sich für Groothusen transparente Buswartehäuschen, so wie sie andernorts bereits aufgestellt worden seien. In

den herkömmlichen Wartehäuschen würden Fahrgäste, vor allem auch Kinder, von den Busfahrern manchmal nicht gesehen und stehen gelassen.

In diesem Fall konnte die Gemeinde eine erfreuliche Auskunft geben, auch wenn der Landkreis Aurich verantwortlich sei. Der Landkreis habe nämlich ein großes Investitionsprogramm zur Umgestaltung der Buswarteplä-

ze aufgelegt, zu dem auch gläserne Wartehäuschen gehören. Groothusen werde dabei berücksichtigt.

Eine Ampel, einen Zebrastreifen oder einen Fahrbahnteiler, wie sie nach der Dorferneuerung in Westehusen gekommen sind, wünschen sich einige Groothuser für die Ortsdurchfahrt, die Van-Winenge-Straße. Dazu erzählte Ortsvorsteher Jo-

„Der Radweg ist nur durch einen schmalen Grünstreifen von der Fahrbahn getrennt“

KLAUS IWWERKS

hann Wienbecker eine Begebenheit: Bei einer früheren Verkehrsberausung sei ein großer blonder Mann aus seinem Auto gestiegen, habe ihn als Ortsvorsteher begrüßt und knapp erklärt: „Dafür ist kein Geld da“. Der Mann sei

wieder ins Auto gestiegen und davon gefahren. Die Verkehrsberausung habe keine fünf Minuten gedauert. Wie Johann Wienbecker dazu weiter ausführte, mache der Landkreis Aurich den Bau eines Buswendeplatzes aber von einem sicheren Übergang abhängig.

Aber nicht allein der Durchgangsverkehr beschäftigt die Groothuser. Auch auf den innerörtlichen Straßen

sei nicht alles zum Besten bestellt. Peter Sparenborg sprach die Tiede-Ubben-Straße an. Dort werde viel zu schnell gefahren, vor allem von Groothusern selbst. Angesprochen wurde außerdem die Situation beim Kindergarten. Wenn die Eltern ihre Kinder in den Kindergarten bringen, würden sie regelmäßig die Straße mit den geparkten Autos verstopfen. Für Rettungsfahrzeuge sei dort im Zweifelsfall kein Durchkommen.

Ein ganz anderes Thema wurde mit dem Bolzplatz an der Meinhardstraße aufgegriffen. Dort wollte die Gemeinde einen Fußballplatz anlegen und eine Schutzhütte aufbauen, was bislang

nicht geschehen sei, wie es hieß. Bürgermeister Johann Saathoff erinnerte daran, dass Fangzäune aufgestellt worden seien. „Und bolzen kann man dort“, ergänzte er. Für eine Schutzhütte fehle allerdings ein Bebauungsplan an der Stelle. Aus seiner Sicht sei der Bolzplatz wohl auch ausreichend, weil der Platz kaum noch genutzt werde. Das liege seiner Ansicht nach an den rückläufigen Geburten und an dem veränderten Freizeitverhalten der Kinder. Als er 2003 Bürgermeister der Gemeinde Krummhörn geworden sei, habe man im Jahr noch etwa 180 Geburten im Rathaus registriert. Bis heute habe sich die Zahl auf nur noch 80 halbiert.



Bürgermeister Johann Saathoff (vorne links) und Ortsvorsteher Johann Wienbecker (rechts daneben) beim Rundgang durch Groothusen.